



Rathaus Umschau

Montag, 1. Juli 2019

Ausgabe 122

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Verleihung der Starter-Filmpreise 2019	4
› Arbeitslosenquoten im Juni	5
› Tanzkurse für den Kocherlball	6
› Kunstinstallation „Stack Overflow“ an der Münchner Freiheit	6
› Vortrag über Brennstoffzellen in der MVHS Ost	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 2. Juli, 9 Uhr, Funkhaus des Bayerischen Rundfunks, Studio 1, Hopfenstraße 1

Das Projekt MünchenHören feiert sein zehnjähriges Bestehen. Stadtschulrätin Beatrix Zurek nimmt an der Abschlussveranstaltung des diesjährigen Projekts teil. 17 Gruppen aus Münchner Schulen präsentieren ihre Hörfunkproduktionen zum Thema „Es blubbert und rauscht und plätschert – München und sein Wasser“.

Achtung Redaktionen: Journalistinnen und Journalisten, die an der Veranstaltung teilnehmen wollen, melden sich bitte bis heute bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de.

Wiederholung

Dienstag, 2. Juli, 12.30 Uhr (Achtung: geänderte Uhrzeit!), Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Zimmer 6.12

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Clemens Baumgärtner stellt in einer Pressekonferenz den aktuellen Jahreswirtschaftsbericht vor und spricht über zukünftige Herausforderungen. Der Jahreswirtschaftsbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen der Münchner Wirtschaft im vergangenen Jahr.

Wiederholung

Dienstag, 2. Juli, 14 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1

Stadtrat Christian Müller (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der „Münchner Integrationsmesse 2018“, die von der Akademie der Nationen – Fachbereich Integration/ALVENI und der Caritas München veranstaltet wird.

Wiederholung

Dienstag, 2. Juli, 17 Uhr, Foyer des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b

Stadtdirektorin Ulrike Klar (Planungsreferat) eröffnet gemeinsam mit Dr. Michaela Schier vom Münchner Forum e.V. sowie Studierenden der Universität Innsbruck die Ausstellung „Nachhaltige Stadtentwicklung zwischen Planung und Wirklichkeit – Die Münchner Quartiere Obergiesing und Dörmagkpark“. Die von Geographie-Studierenden der Universität Innsbruck erstellte Ausstellung ist vom 3. bis 17. Juli montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Wiederholung

Dienstag, 2. Juli, 19 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Verleihung des Publizistikpreises der Landeshauptstadt München an Robert Andreasch mit Grußwort und Urkundenübergabe von Bürgermeisterin Christine Strobl. Die Laudatio hält die Journalistin Mesale Tolu. Im Anschluss gibt es ein Gespräch zwischen Robert Andreasch und Ulrich Chaussy. Robert Andreasch dokumentiert seit über 20 Jahren die Entwicklung der rechtsextremen Szene in München, in Bayern, in ihrer oftmals deutschlandweiten und internationalen Vernetzung. Der Preis wird im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung vergeben. Für den musikalischen Rahmen sorgt das Lanzinger Trio.

Achtung Redaktionen: Presseanmeldung erbeten per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de.

Donnerstag, 4. Juli, 9.30 Uhr, Marienplatz

Das Bündnis Radentscheid München überreicht Oberbürgermeister Dieter Reiter die Unterschriftenlisten für die beiden Bürgerbegehren Altstadt-Radring und Radentscheid München. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 4. Juli, 18 Uhr, Turnhalle der Mathilde-Eller-Schule, Klenzestraße 27 (Zugang über die Corneliusstraße 17a)

Bei seiner Bürgersprechstunde vor Ort steht Oberbürgermeister Dieter Reiter den Münchnerinnen und Münchnern aus dem Stadtbezirk 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt Rede und Antwort. Zur Bürgersprechstunde wurden 200 Bürgerinnen und Bürger persönlich eingeladen.

Achtung Redaktionen: Um den Charakter der Veranstaltung und die Persönlichkeitsrechte der Teilnehmer zu wahren, sind während der Bürgersprechstunde leider keine Foto- und Filmaufnahmen möglich.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 8. Juli, 19.30 Uhr, Gaststätte „Mehlfeld's“, Gardinistraße 98 a (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

Verleihung der Starter-Filmpreise 2019

(1.7.2019) Die Starter-Filmpreise der Landeshauptstadt sind in diesem Jahr erstmals im Rahmen des Filmfests München vergeben worden. Für künstlerisch herausragende Projekte wurden geehrt Benedikt Schwarzer für „Die Geheimnisse des schönen Leo“, Lisa Voelter für „Hauptinstitut für seelische Gesundheit“ sowie Christian Hödl und Lene Pottgießer für „FAME“. Mit den mit 6.000 Euro dotierten und jährlich vergebenen Preisen fördert und unterstützt die Landeshauptstadt den Regie-Nachwuchs. Der Starter-Filmpreis/Produktion, gestiftet von ARRI Media, als geldwerte Leistung in Höhe von 6.000 Euro für die Postproduktion eines künftigen Films geht an Alex Schaad (Regie) und Richard Lamprecht und Veronika Faistbauer (Produktion) für „Endling“.

Aus den Jurybegründungen für die Starter Filmpreise:

Benedikt Schwarzer: „Die Geheimnisse des schönen Leo“

„Leo Wagner, CSU-Abgeordneter aus Günzburg, führte ein Doppelleben. Zum einen als engagierter Politiker, parlamentarischer Geschäftsführer und enger Strauß-Vertrauter, zum anderen als bekannte Größe im Kölner Rotlichtmilieu mit ausschweifendem Nachtleben. Durch seinen Lebensstil hochverschuldet, stand er auf der Gehaltsliste der Stasi. Sein Enkel, der junge Filmemacher Benedikt Schwarzer, (...) geht auf Spurensuche und legt die politischen und persönlichen Hintergründe eines der größten politischen Skandale der Bonner Republik frei. Vor laufender Kamera werden Familiengeheimnisse enthüllt – (...) spannend wie in einem Thriller, aber auch zutiefst emotional. (...)“

Lisa Voelter: „Hauptinstitut für seelische Gesundheit“

„In ihrem schonungslosen Kurzfilm versetzt uns Regisseurin Lisa Voelter in die Innenwelt einer Patientin, die sich gegen ihren Willen in einer Psychiatrie wiederfindet. Waschwänge bestimmen ihren Alltag, immer wieder verschafft sie sich Freiheiten und widersetzt sich dem Regelwerk der als ‚Hauptinstitut für seelische Gesundheit‘ dargestellten Anstalt. (...) Mit der halbdokumentarischen Form garantiert Lisa Voelter, dass die Patientenwürde gewahrt bleibt, und formt mit inszenierten Bildern des Außer-sich-Seins eine ästhetische wie imaginäre Ebene über einen Zustand, von dem sich nur schwer berichten lässt. (...)“

Christian Hödl und Lene Pottgießer: „FAME“

„(...) Tschacki und Ferdi leben ein ödes Landleben. Eine Jugend zwischen nörgelnden Eltern, Freundschaften ohne tiefere Ebene, Rollerfahren über Landstraßen, sinnlosen Besäufnissen und unmotivierten Fotoshootings im Wald. Tschacki will die große Modelkarriere, Ferdi ist für die Dorfidylle

sowieso zu queer und macht mit.. (...) Schonungslos entlarven die Filmemacher in ‚FAME‘ Rollenzuschreibungen, neoliberale Leistungsversprechen und vermeintlich unumgängliche Hürden, auf dem Weg zum Empowerment. Dabei erschaffen sie einen bayerischen Heimatfilm, der gänzlich ohne Ironie auskommt und auf verschiedenen Erzählebenen Themen wie Schönheit, Feminismus und die Überwindung konservativer Haltungen verhandelt.“

Starter-Filmpreis/Produktion: „Endling“, Regie Alex Schaad, Produktion Richard Lamprecht und Veronika Faistbauer

„(...) Bergarbeiter Armin ist einer der letzten seiner Art – ein ‚Endling‘. Harte körperliche Arbeit, Schweiß und Dunkelheit bestimmen den Tagesablauf des Mannes, der das Aussterben einer Spezies still in seinem Herzen trägt.

Alex Schaad hat bereits in der Vergangenheit bewiesen, dass er ein Händchen für Charakterstudien hat. Er beobachtet seine Figuren mit eindringlicher Genauigkeit und setzt seine Filme mit viel Liebe zum Detail um. (...) Endling ist eine dreißigminütige beeindruckende Milieustudie, mit altmeisterlicher Sicherheit umgesetzt. Und das mit einem überschaubaren Budget, welches allerdings das zur Geschichte passende ‚production value‘ maximal zum Glänzen bringt. Diese herausragende Leistung des Regie- und Produktionsteams um Alex Schaad, Richard Lamprecht und Veronika Faistbauer möchte die Starter-Filmpreis-Jury mit dem ARRI Produktionspreis würdigen.“

Die ausführlichen Jurybegründungen unter www.muenchen.de/film unter „Preise“

Arbeitslosenquoten im Juni

(1.7.2019) Der Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt hat die Zahl der Arbeitslosen im **Agenturbezirk München** im Juni um 253 sinken lassen. 33.546 Personen waren im Juni arbeitslos gemeldet, das entspricht einer Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) von 3,1 Prozent.

Bund und Bayern:

Obwohl die schwächere konjunkturelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt leichte Spuren hinterlässt, ist die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat Mai um rund 20.000 Personen auf 2,216 Mio. gesunken. Die Arbeitslosenquote bleibt unverändert bei 4,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote für Westdeutschland beträgt 4,6 Prozent, für Ostdeutschland 6,2 Prozent. Auf Länderebene hatte Bayern mit 2,6 Prozent die für einen Juni geringste Arbeitslosenquote seit 1991.

Tanzkurse für den Kocherlball

(1.7.2019) Zur Vorbereitung auf den Kocherlball am Sonntag, 21. Juli, bietet das Kulturreferat, Bereich Volkskultur, zusammen mit dem Hofbräuhaus München wieder Tanzkurse im Erkerzimmer, 2. Stock im Hofbräuhaus, Platzl 9 an. Jeweils am Donnerstag, 4., 11. und 18. Juli, vermitteln um 19.30 und 21 Uhr die Tanzmeister Katharina Mayer und Magnus Kaindl Grundschrirte und einfache Tanzfiguren. Live dazu spielt der „Niederbayerische Musikantenstammtisch“, der auch den Kocherlball musikalisch begleiten wird. Von 19.30 bis 21 Uhr leitet Magnus Kaindl alle Tanzinteressierten an; Katharina Mayer übernimmt anschließend von 21 bis 22.30 Uhr speziell für junge Leute.

Dreher, Polka, Walzer und Boarische sind die beliebten Rundtänze auf dem bairischen Tanzboden. Kombiniert mit unterschiedlichen Tanzelementen ergeben sich einfach zu lernende Tänze, bei denen auch Einsteigerinnen und Einsteiger sofort mittanzen können.

Die Kurse sind kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Kurse bauen nicht aufeinander auf und können einzeln besucht werden. Einzeltänzerinnen und Einzeltänzer sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur oder facebook: @kulturreferatvolkskultur.

Kunstinstallation „Stack Overflow“ an der Münchner Freiheit

(1.7.2019) Das Forum an der Münchner Freiheit wird ab Donnerstag, 4. Juli, für über ein Jahr zur akustisch-visuellen Augmented Reality-Erfahrung. Die Medienkünstlerin Barbara Herold greift gemeinsam mit der Sounddesignerin „Kim_Twiddle“ (Kim Ramona Ranalter) mit ihrer Installation „Stack Overflow“ Architektur und Klanggeräusche vor Ort auf. Mittels virtueller Elemente verwandelt Herold die Brutalismus-Architektur des Forums zu stürzenden Klang-Skulpturen und sich auftürmenden Stapeln. In der Nähe wirkt die Stapelbildung wie ein schnelles, abruptes, unkontrolliertes Dauerbombardement. Aus der Distanz betrachtet werden Fall, Kollision und Stapelung der Elemente zum kontemplativen Vergnügen. Klirrende Cuts, brummende Flächen und singende Melodien werden in der AR zu Klangkompositionen zusammengefügt.

Zur Eröffnung der „Stack Overflow“-Installation am Donnerstag, 4. Juli, 19 bis 23 Uhr, wird Kim_Twiddle diese im LiveAct weiter verarbeiten. Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: Donnerstag, 11. Juli. Der Eintritt ist frei.

Barbara Herold gibt darüber hinaus am Donnerstag, 11. Juli, Mittwoch, 17. Juli, und am Donnerstag, 18. Juli, jeweils 19 Uhr, eine Einführung. Weitere Termine und Infos unter www.stackoverflow-ar.de und unter www.muenchen.de/frequenzen.

„Stack Overflow“ der Münchner Medienkünstlerin Barbara Herold ist das vierte Projekt der diesjährigen Reihe „Frequenzen – Akustische Dimensionen der Stadt“ der Kunst im öffentlichen Raum des Kulturreferates. Acht prämierte Projekte von Münchner Kunstschaaffenden sind von Mai bis Oktober dem Sound der Stadt auf der Spur und zeigen in ihren temporären Arbeiten die große Bandbreite der klanglichen Dimensionen Münchens. Weitere Infos unter www.muenchen.de/frequenzen und www.stackoverflow-ar.de.

Vortrag über Brennstoffzellen in der MVHS Ost

(1.7.2019) Einen Überblick zu Brennstoffzellen mit einer Darstellung ihres Kosten-Nutzen-Verhältnisses und der Fördermöglichkeiten bietet am Donnerstag, 4. Juli, 18.30 Uhr, das Bauzentrum München mit einem Vortrag von Manfred Giglinger, Fachplaner für technische Gebäudeausrüstung und Energieberater, in der Münchner Volkshochschule (MVHS), Stadtbereichszentrum Ost, Severinstraße 6, an.

Bei einer Erneuerung der Heizung ist eventuell die neue Generation der Brennstoffzellen interessant, da diese sogar in einem Einfamilienhaus wirtschaftlich sein können. Die Geräte erzeugen Strom und Wärme gleichzeitig und weisen gegenüber dem kompletten Strombezug aus dem Netz und der Wärmeversorgung mit einem Gasbrennwertkessel eine beachtliche Ersparnis auf. Die Anschaffungs- und Betriebskosten liegen etwa 50 Prozent unter vergleichbaren stromerzeugenden Heizungen, so dass die Amortisierungszeit der Anlage kurz ist. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Mehr Infos im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de, Telefon 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 1. Juli 2019

Die Westfassade des Münchner Nordfriedhofs zeitnah rekonstruieren

Antrag Stadträtinnen Ulrike Grimm und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)
vom 21.11.2018

Nutzen von Machbarkeitsstudien für die Landeshauptstadt München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael
Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP
– HUT) vom 14.1.2019

Sind kinderreiche Familien in München keinen städtischen Empfang mehr wert?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Richard
Quaas, Thomas Schmid, Frieder Vogelsgesang und Dorothea Wiepcke
(CSU-Fraktion) vom 13.2.2019

Die Westfassade des Münchner Nordfriedhofs zeitnah rekonstruieren

Antrag Stadträtinnen Ulrike Grimm und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)
vom 21.11.2018

Antwort Kommunalreferat:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 21.11.2018 als Brief zu beantworten.

Sie haben in dem Antrag darum gebeten, dass das Kommunalreferat darlegt, wann und wie die Westfassade des Münchner Nordfriedhofes zurück in den Originalzustand gebracht werden kann und mit welchen Kosten dies verbunden ist.

Mit Grundsatzbeschluss vom 18.06.2009 hat der Stadtrat die Verwaltung mit der Sanierung der Hauptfriedhöfe Westfriedhof und Nordfriedhof, der Kaskadenanlage am Ostfriedhof sowie der Grundleitungs- und Wasserleitungssanierung mit Wegen in weiteren Friedhöfen beauftragt. Im Stadtratsbeschluss über den Projektauftrag zur Sanierung des Westfriedhofes wurde auf Grund einer höheren Priorität diese Sanierung vorgezogen. Die Sanierung des Nordfriedhofes wurde dementsprechend zurückgestellt. Parallel wurden für den Nordfriedhof jedoch bereits verschiedene Machbarkeitsstudien zur Sanierung erstellt. Für den Start des Verfahrens ist noch ein tragfähiges Raum- und Funktionsprogramm zu erstellen, welches aktuell erarbeitet wird und dann die Grundlage für die weiteren Planungen darstellt. Für qualifizierte Aussagen zu den erforderlichen Planungs- und Ausführungszeiten, sowie den Kosten, bedarf es nach Vorlage und Genehmigung des Raum- und Funktionsprogrammes einer Untersuchung des Baureferates. Auf dieser Grundlage können im Rahmen der Vorplanungen und Einschaltung der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie des Landesamtes für Denkmalpflege belastbare Kosten und Termine ermittelt werden.

Die Untere Denkmalschutzbehörde stimmt dem Antrag zur Wiederherstellung des Originalzustandes der Westfassade ausdrücklich zu, weist aber darauf hin, dass erhebliche Vorarbeiten zu leisten sind.

In Anbetracht des augenscheinlich zu erwartenden umfangreichen Sanierungs- und Rekonstruktionsaufwandes der Westfassade erscheint eine isolierte und vorgezogene Planung und Ausführung, nur die Westfassade betreffend, vor einer Generalinstandsetzung des Nordfriedhofs mit Mehraufwendungen und zusätzlichen betrieblichen Einschränkungen verbunden. Die derzeit durchgeführte Rekonstruktion der Sphingen ist jedoch



ein begrüßenswerter erster Baustein zur Wiederherstellung des gesamten Komplexes des Nordfriedhofes nach historischem Vorbild.

Es besteht Einigkeit zwischen den Beteiligten, dass eine Rekonstruktion der Westfassade in den Originalzustand im Rahmen der Generalsanierung untersucht und, soweit fachlich und aus denkmalschutzrechtlicher Sicht möglich, umgesetzt wird. Es ist allen beteiligten Referaten daran gelegen, den Münchner Bürgerinnen und Bürgern so bald wie möglich einen generalsanierten und im besten Fall originalgetreu rekonstruierten Nordfriedhof zur Verfügung zu stellen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Nutzen von Machbarkeitsstudien für die Landeshauptstadt München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 14.1.2019

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 14.01.2019 nehme ich Bezug.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

Die Landeshauptstadt München(LHM) gibt pro Jahr zahlreiche Machbarkeitsstudien in Auftrag.

Mittels Machbarkeitsstudien sollen mögliche Lösungsansätze für Projekte hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit überprüft, Lösungsansätze analysiert, Risiken identifiziert und Erfolgsaussichten abgeschätzt werden. Überprüft wird, ob mit dem jeweils betrachteten Lösungsansatz die vereinbarten Projektergebnisse unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen erstellt werden können.

Zu diesem Sachverhalt haben Sie drei Fragen formuliert:

Frage 1:

Wie viele Machbarkeitsstudien wurden in der Wahlperiode 2014 bis 2020 pro Referat pro Jahr in Auftrag gegeben (Darstellung erbeten nach Datum, Titel, Verfasser, Kosten)?

Frage 2:

Wie viele Studien wurden von Universitäten und Fachhochschulen im Rahmen von Dissertationen und Diplomarbeiten angefertigt (Datum, Name, Titel)?

Frage 3:

Findet bei den Machbarkeitsstudien eine Kosten – Nutzen Gegenüberstellung statt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Die von Ihnen gestellten Fragen beantworte ich zusammengefasst in der nachfolgenden Tabelle.

Die Tabelle gibt Ihnen Auskünfte zur Anzahl der von den Referaten in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudien in der laufenden Wahlperiode (2014 - 2020). Zudem erhalten Sie Informationen zur Anzahl der Dissertationen

bzw. Diplomarbeiten und der Kosten-Nutzen-Gegenüberstellungen im Rahmen der beauftragten Machbarkeitsstudien.

Ich bitte um Ihr Verständnis, dass ich aus datenschutzrechtlichen Gründen detaillierte Informationen zu den beauftragten Unternehmen, zu Verfasserinnen und Verfassern von Dissertationen bzw. Diplomarbeiten, zu den Kosten und den Ergebnissen der Kosten-Nutzen-Gegenüberstellungen nicht öffentlich behandle. Sie erhalten diese Angaben unter dem Vorbehalt der Vertraulichkeit in den Anlagen 1 - 8 zu meinem Schreiben (Art. 20 GO). Für die von Ihnen gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

Referat	Machbarkeitsstudien pro Jahr (Auftrag)		Gesamt ab 2014	Dissertation/ Diplomarbeit	Kosten – Nutzen Gegenüberstellung
Baureferat	2014	12	147	0	0
	2015	48			
	2016	23			
	2017	39			
	2018	20			
	2019	5			
Direktorium	<i>Fehlanzeige</i>		-	-	-
Kommunalreferat	2014	3	26	2	5
	2015	3			
	2016	13			
	2017	3			
	2018	4			
Kulturreferat	2015	1	1	0	1
Kreisverwaltungsreferat	<i>Fehlanzeige</i>		-	-	-
Personal- und Organisationsreferat	<i>Fehlanzeige</i>		-	-	-
Referat für Arbeit und Wirtschaft	2017	2	3	0	1
	2018	1			
Referat für Bildung und Sport	2018	1	1	-	Ergebnis noch nicht bekannt
Referat für Gesundheit und Umwelt	2015	1	2	0	0
	2017	1			
Referat für Stadtplanung und Bauordnung	2014	4	19	0	18
	2016	3			
	2017	4			

Referat	Machbarkeitsstudien pro Jahr (Auftrag)		Gesamt ab 2014	Dissertation/ Diplomarbeit	Kosten – Nutzen Gegenüberstellung
	2018	2			
	2019	6			
Sozialreferat	<i>Fehlanzeige</i>		-	-	-
Stadtkämmerei	<i>Fehlanzeige</i>		-	-	-
IT-Referat	2016	1	1	0	-
Gesamtstädtisch	2014 - 2020	200	200	2	25

Sind kinderreiche Familien in München keinen städtischen Empfang mehr wert?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Richard Quaas, Thomas Schmid, Frieder Vogelsgesang und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 13.2.2019

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Nach Paragraph 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtrats-Mitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen zum einen eine Wiedereinführung des städtischen Empfangs für kinderreiche Familien aus München. Für die Ausrichtung städtischer Empfänge ist der Oberbürgermeister als Leiter der Stadtverwaltung verantwortlich. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft daher eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Artikel 37 Abs. 1 GO und Paragraph 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Des Weiteren wünschen Sie eine Berichterstattung an den Stadtrat, wann und warum dieser Empfang still und leise „beerdigt“ wurde. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag vom 13.02.2019 auf diesem Wege Folgendes mit:

Ihre Annahme, es hätte bis vor einigen Jahren jährlich einen Empfang gegeben, der guten Zuspruch gefunden hätte, ist nicht richtig. Innerhalb der letzten zehn Jahre gab es nur einen Empfang für kinderreiche Familien bzw. solche mit mehr als sieben Kindern; dieser fand am 5. März 2009 im Rathaus statt. Zu diesem Empfang mit Kinderunterhaltung waren die in München lebenden Ehrenpatenkinder des Bundespräsidenten eingeladen. Grundlage für die Einladung war seinerzeit eine Liste mit Ehrenpatenkinder des Stadtjugendamts. Hierzu ist festzuhalten, dass damit nicht zwangsläufig alle in München lebenden Familien mit mehr als sieben Kindern erfasst waren, da die Patenschaft beantragt werden muss und nicht alle Familien dies tun.

Von den eingeladenen Familien haben 42% ihre Teilnahme an der Veranstaltung abgesagt, sodass der Empfang aufgrund dieser geringen Resonanz wieder eingestellt wurde.

Eine eindeutige Definition, wann eine Familie als kinderreich gilt, existiert nicht. Der Verband kinderreicher Familien e.V. bezeichnet eine Familie dann als kinderreich, wenn in deren Haushalt dauerhaft drei oder mehr Kinder



leben oder lebten.¹ Nicht erkennbar ist, ob darunter nur gemeinsame oder auch fremde Kinder fallen. Es ist aber davon auszugehen, dass es dem modernen Familienverständnis nicht mehr gerecht wird, nur eigene Kinder zweier Lebenspartnerinnen oder Lebenspartner als Familie zu bezeichnen. Eine Auswertung des Einwohnermelderegisters hat ergeben, dass zu einem Empfang für Familien mit mehr als drei Kindern bis zu 27.000 Bürgerinnen und Bürger einzuladen wären.

Selbst bei mehreren Empfängen könnten somit nicht alle Familien berücksichtigt werden. Eine Auswahl (zum Beispiel durch Losverfahren) bestimmter Familien halte ich nicht für sinnvoll. Daher wird die Stadt auch künftig davon absehen, einen solchen Empfang auszurichten und stattdessen weiterhin einen Schwerpunkt darauf legen, Familien finanziell zu entlasten (zum Beispiel Gebührenfreiheit im Kindergarten).

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

¹Vgl. Mitgliedschaftsvoraussetzungen des Verbands für kinderreiche Familien in Deutschland e.V. URL: www.kinderreichfamilien.de/mitgliedschaft.html (aufgerufen am 15.05.2019).

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 1. Juli 2019

München nimmt Geflüchtete von deutschen Seenotrettungsschiffen auf

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Dominik Krause, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – rosa liste) und Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

Städtebauliches Gesamtkonzept für die Umgebung Großmarkthalle

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Vergewaltigung einer Elfjährigen

Die Stadt unterstützt das Opfer und setzt sich für ein konsequentes Vorgehen gegen Täter im Bereich von sexuellen Missbrauch von Kindern ein

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 01.07.2019

München nimmt Geflüchtete von deutschen Seenotrettungsschiffen auf

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 24. Juli 2019

Die Landeshauptstadt München erklärt sich zum sicheren Hafen für aus Seenot gerettete Geflüchtete und bietet der Bundesregierung an, die Geflüchteten von deutschen Seenotrettungsschiffen, darunter der *Sea Watch 3*, aufzunehmen.

Begründung:

Die Rettung von in Seenot geratenen Menschen ist eine rechtliche und moralische Verpflichtung für alle. Über 2.200 Geflüchtete sind nach UN-Angaben im vergangenen Jahr im Mittelmeer gestorben, jeden Tag sterben 6 weitere Menschen. Ohne die Arbeit privater Rettungsschiffe wäre die Zahl noch viel höher. Doch ihre Arbeit wird immer wieder behindert, die Schiffe werden in unterschiedlichen europäischen Häfen festgehalten oder es wird ihnen die Einfahrt verwehrt.

Das jüngste Beispiel der *Sea Watch 3* zeigt eindringlich, wie wichtig es ist, politische Verantwortung zu übernehmen und das unsägliche Spiel mit Menschenleben zu beenden: Mehr als zwei Wochen irrte das deutsche Seenotrettungsschiff mit zunächst 53 Geretteten durch internationale Gewässer, da Italien ihm die Einfahrt verweigerte. 13 der Überlebenden wurden schließlich aus medizinischen Gründen evakuiert, eine Person davon sogar als medizinischer Notfall. Obwohl es um lediglich 40 Menschen ging – drei davon unbegleitete Minderjährige, der jüngste davon erst 12 Jahre alt – konnten sie nicht an Land gehen, weil die EU-Staaten sich über kein Verfahren einig wurden. Nach Einlaufen in den Hafen wurde das Schiff von den italienischen Behörden beschlagnahmt, die Kapitänin Carola Rackete wurde festgenommen, der Rest der Rettungsscrew verbleibt derzeit an Bord.

Nachdem die Bundesregierung angeboten hat, die Geretteten der *Sea Watch 3* aufzunehmen, sollte München als größte Kommune in Deutschland sich seiner humanitären Verantwortung stellen, Städte wie Kiel, Berlin und Rottenburg zum Vorbild nehmen und sowohl für den jetzigen Fall als auch insgesamt für aus Seenot gerettete Geflüchtete die Bereitschaft zur Aufnahme erklären.

Zudem sollte sich der Oberbürgermeister aktiv auf allen politischen Ebenen für ein solidarisches europäisches Asylsystem anstatt der nach wie vor geltenden Dublin-Verordnung einsetzen, die ein solch inhumanes Verhalten der EU-Länder begünstigt.

Damit unterstützt München wie inzwischen 66 deutsche Städte (darunter Berlin, Hamburg und Köln) die Initiative „Seebrücke – schafft sichere Häfen“ und deklariert unsere Stadt als sicheren Hafen (<https://seebruecke.org/startseite/sichere-haefen-in-deutschland/>), wie dies auch die Initiative “Seebrücke München” fordert.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Katrin Habenschaden	Dr. Florian Roth	Dominik Krause	Jutta Koller
Anja Berger	Herbert Danner	Angelika Pilz-Strasser	

Mitglieder des Stadtrates

DIE LINKE

Cetin Oraner Brigitte Wolf

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 01.07.2019

Städtebauliches Gesamtkonzept für die Umgebung Großmarkthalle

Antrag

Die Stadt erstellt eine Rahmenplanung für das weitere Umfeld der Großmarkthalle. Aktuelle Bauprojekte in diesem Bereich werden auf ihr Potential für ein gemischtes urbanes Viertel geprüft und sollen soweit möglich Wohnnutzungen beinhalten. Im Gebiet soll ein Ort für die Unterbringung einer Montessori-Schule berücksichtigt werden.

Begründung:

Mit dem neuen Lösungsansatz für die neue Großmarkthalle auf einer anderen Grundstücksfläche ergibt sich mittelfristig eine neue Möglichkeit für ein urbanes Wohnquartier an dieser Stelle. Hierfür wird voraussichtlich ein Städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben und im Anschluss ein Bebauungsplan erstellt. Der Großmarkt hat immer schon auch das umliegende Viertel geprägt, und daher werden die Veränderungen auch Auswirkungen auf das weitere Umfeld haben. Durch den Wegfall von besonderen Lärmbelastungen ergeben sich dort Möglichkeiten für mehr Wohnen in der Nutzungsmischung.

Die Stadt sollte daher prüfen, ob der Umgriff des Wettbewerbs – z.B. über einen Ideenteil – weiter gefasst werden muss und ob im Anschluss auch der Umgriff des Bebauungsplans zu erweitern ist, um eine überzeugende städtebauliche Lösung zu erreichen. Um sich hier nicht für die Zukunft Chancen zu verbauen, sollten größere Neubauten wie z.B. das Bürohaus am Gotzinger Platz möglichst flexibel geplant und auch Mischnutzungen mit Wohnungen für jetzt oder später berücksichtigt werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anna Hanusch, Anja Berger, Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 28.06.2019

ANTRAG

Vergewaltigung einer Elfjährigen

Die Stadt unterstützt das Opfer und setzt sich für ein konsequentes Vorgehen gegen Täter im Bereich von sexuellen Missbrauch von Kindern ein

1. Die Verwaltung unterstützt das Opfer des schweren sexuellen Missbrauchs vom 25.06.2019 auf jede erdenkliche Weise.
2. Darüber hinaus wird der Oberbürgermeister gebeten sich beim Deutschen Städtetag dafür einzusetzen, dass eine Evaluierung der Abläufe im Umgang mit verurteilten Triebtätern angestoßen wird.

Begründung:

Das Opfer dieser entsetzlichen Tat und ihre Familie benötigen jetzt die volle Unterstützung der Gesellschaft. Daher soll das Sozialreferat unverzüglich Kontakt mit der Familie aufnehmen und soweit irgend möglich unbürokratisch Hilfestellung leisten. Dabei sind auch die möglichen Unterstützungsleistungen von weiteren Städtischen Stellen wie RBS und RGU zu koordinieren, um die Situation etwas erträglicher zu machen.

Im Gegensatz zu dem Opfer hat der Täter nicht die Empathie und uneingeschränkte Unterstützung der Gesellschaft verdient. Sollte sich bestätigen, dass es sich bei dem Wolfsmasken-Vergewaltiger um einen mehrfach einschlägig verurteilten Pädophilen handelt, der aufgrund eines wohlwollenden Gutachtens von vier Ärzten wieder die Möglichkeit erhielt seine perversen Neigungen auszuleben, sind die dafür relevanten Gesetze und Richtlinien kritisch zu hinterfragen und wenn nötig anzupassen.

Initiative:

Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 1. Juli 2019

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

Neue Rolltreppe für den U3-Bahnhof Thalkirchen

Pressemitteilung MVG

So gelingt die Kombi aus Familie und Beruf: GWG München erhält erneut Zertifikat zum „audit berufundfamilie“

Pressemitteilung GWG München

Deine ganz persönliche Plattform für München: mein.muenchen

Pressemitteilung muenchen.de – Das offizielle Stadtportal

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Donnerstag, 04. Juli, 10 Uhr, Postillonstraße

**SWM Ausbauoffensive Werkswohnungen
Grundsteinlegung für Anlage mit 114
Wohneinheiten nahe der SWM-Zentrale**

In direkter Nachbarschaft zum Dante-Freibad in Nymphenburg treiben die SWM den Bau einer weiteren Wohnanlage mit integrierter Kindertagesstätte voran. 114 Wohnungen für SWM Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere für Familien, werden am Standort Postillonstraße errichtet.

Bei der Grundsteinlegung auf der Baustelle stellen Werner Albrecht, Geschäftsführer Personal, Immobilien, Bäder, und Bernhard Boeck, Leiter des SWM Immobilienbereichs, das Neubauprojekt vor.

Anfahrt: Tram 20/21 „Borstei“ oder „Olympiapark West“,
StadtBus 144 „Olympiapark West“

MVG Information für die Medien

1.7.2019

Neue Rolltreppe für den U3-Bahnhof Thalkirchen

In Thalkirchen setzen die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ihr Programm zur Erneuerung der U-Bahn-Rolltreppen fort. Als nächstes wird seit diesem Montag, 1. Juli die Rolltreppe TK 02 im U3-Bahnhof Thalkirchen (Tierpark) ausgetauscht. Bis voraussichtlich Ende Juli wird diese Anlage, die das Zwischengeschoss der U-Bahnstation mit dem Thalkirchner Platz verbindet, gegen eine moderne Rolltreppe ersetzt. Fahrgäste können in dieser Zeit auf den benachbarten Aufzug, die Festtreppe oder eine Rolltreppe in den benachbarten Ausgängen ausweichen. Die genaue Lage der Anlage und ihren aktuellen Betriebszustand zeigt der Service „MVG zoom“, der unter anderem über www.mvg-zoom.de und in der App „MVG Fahrinfo München“ erreichbar ist. Die anderen Rolltreppen im U-Bahnhof Thalkirchen werden im Rahmen des nächsten Austauschprogramms zwischen 2021 und 2025 erneuert.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Ansprechpartner
Michael Schmitt
T +49 89 55 114 212
michael.schmitt@
gwg-muenchen.de

Download unter
[gwg-muenchen.de/
presse](http://gwg-muenchen.de/presse)

So gelingt die Kombi aus Familie und Beruf

GWG München erhält erneut Zertifikat
zum „audit berufundfamilie“

Die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH wurde am 25. Juni 2019 in Berlin zum zweiten Mal für ihre strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik mit dem Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Zertifikat berufundfamilie

Voraussetzung für das drei Jahre gültige Zertifikat ist die erfolgreiche Durchführung des audit berufundfamilie, das von der berufundfamilie Service GmbH angeboten wird. Das Managementinstrument sorgt dafür, dass eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik nachhaltig gesteuert und umgesetzt wird.

Arbeiten bei der GWG München

Die GWG München zählt zu den bundesweit 49 Arbeitgebern, die das Verfahren zum audit berufundfamilie bereits zum zweiten Mal erfolgreich durchlaufen haben. Knapp 500 Beschäftigte können bei der GWG München von den familienbewussten Maßnahmen profitieren. Das Angebot umfasst aktuell unter anderem: Flexible Arbeitszeit ohne Kernzeit, umfangreiche Teilzeitmöglichkeiten, finanzielle Geburtsbeihilfe, ein Eltern-Kind-Zimmer und unterhältiger Einstieg nach der Elternzeit. Ebenso ist ein Sabbatical und Sonderurlaub nach der Elternzeit möglich. Die Teams haben freien Handlungsspielraum im Rahmen der Arbeitszeit. Förderung von Gesundheitsmaßnahmen über „Macht Fit“ mit vielen Angeboten und Flexibilität. Bis zur weiteren Re-Auditierung in drei Jahren plant die GWG München die Einführung weiterer Maßnahmen, wie beispielsweise das Angebot von Homeoffice, Schulungen für Führungskräfte zum Thema „Führen auf Distanz“, eine Mitarbeiter-App und den Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

„Gute Mitarbeiter zu bekommen und zu halten, ist in der heutigen Zeit - gerade am Standort München - zu einer echten Herausforderung geworden. Umso wichtiger ist es uns, durch eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik unsere Mitarbeiter zu unterstützen und uns als guten Arbeitgeber zu profilieren. Es freut mich daher sehr, dass wir mit der Re-Zertifizierung in unseren Bemühungen bestärkt werden“, so Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung der GWG München.

Pressemitteilung
01.07.2019



Die GWG München nahm das Zertifikat gemeinsam mit anderen ausgezeichneten Institutionen und Unternehmen aus Bayern und Hessen entgegen. Foto: berufundfamilie, Thomas Ruddies / Christoph Petras

Das audit berufundfamilie und das audit familienbewusste hochschule

Einsetzbar in allen Branchen und unterschiedlichen Betriebsgrößen, erfasst das audit den Status quo der bereits angebotenen familien- und lebensphasenbewussten Maßnahmen, entwickelt systematisch das betriebsindividuelle Potenzial und sorgt mit verbindlichen Zielvereinbarungen dafür, dass Familienbewusstsein in der Organisationskultur verankert wird. Nach erfolgreichem Abschluss dieses Prozesses erteilt ein unabhängiges, prominent mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verbänden besetztes Kuratorium das Zertifikat zum audit. Die praktische Umsetzung wird von der berufundfamilie Service GmbH jährlich überprüft. Nach drei Jahren können im Rahmen einer Re-Auditierung weiterführende personalpolitische Ziele vereinbart werden. Nur bei erfolgreicher Re-Auditierung darf der Arbeitgeber das Zertifikat weiterführen. Seit der Einführung des audit im Jahr 1998 wurden rund 1.800 Arbeitgeber mit dem Zertifikat ausgezeichnet. Aktuell sind insgesamt 991 Arbeitgeber nach dem audit berufundfamilie bzw. audit familiengerechte hochschule zertifiziert, darunter 482 Unternehmen, 403 Institutionen und 106 Hochschulen. Davon können rund 2 Millionen Beschäftigte und etwa 1,4 Millionen Studierende profitieren.

Pressemitteilung
01.07.2019

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München 29.700 Mietwohnungen und rund 650 Gewerbeeinheiten. Seit 100 Jahren bietet sie in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner an. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und ist dem Klimaschutz verpflichtet. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

PRESSEMITTEILUNG

Deine ganz persönliche Plattform für München: mein.muenchen

Das offizielle Stadtportal muenchen.de macht das Leben in München spannend, unterhaltsam und einfach. Mit dem neuen digitalen Service mein.muenchen wird die Freizeitplanung darüber hinaus ab heute so individuell wie nie.



München, 1. Juli 2019 – Wenn jemand weiß, wie viel in München tagein, tagaus geboten ist, dann sind es die Macher von muenchen.de. Und weil nicht alles davon für jeden interessant ist, hat sich das offizielle Stadtportal etwas überlegt: mein.muenchen. **Die neue Web-App** ermöglicht es den Nutzern, sich individualisierte Informationen zu den Inhalten von muenchen.de anzeigen zu lassen. Konkret bedeutet das: Die Nutzer entscheiden selbst, welche Art von Freizeittipps sie sehen möchten – zum Beispiel Veranstaltungen wie Konzerte, Sport-Events oder Ausstellungen. Sie bekommen ausschließlich Inhalte angezeigt, die zu ihren persönlichen Einstellungen passen und können ihre Favoriten direkt in Merklisten

speichern. So wird die Freizeitgestaltung nicht nur individueller, sondern auch wesentlich einfacher als bisher. Und das von überall, denn die Web-App ist über den Browser sowohl mit dem Smartphone, als auch via Tablet oder Desktop jederzeit erreichbar.

Rundum-Service – aber sicher!

Die personalisierte Veranstaltungsanzeige ist natürlich nicht das einzige Schmankerl der neuen Web-App. Der Nutzer kann sich Restaurants, Cafés, Geschäfte und weitere Orte in seiner Umgebung anzeigen lassen oder im Stadtplan gezielt **nach bestimmten Locations suchen, sie speichern und teilen**. Darüber hinaus bietet mein.muenchen schnellen Zugriff auf städtische Verwaltungs- und Ratgeber-Themen. Bei so vielen personalisierten Inhalten ist Datenschutz natürlich auch ein Thema, über das sich die Entwickler Gedanken gemacht haben: Alle Daten werden auf Servern in München nach aktuellen Sicherheitsstandards geschützt und selbstverständlich nicht an unbefugte Dritte weiter gegeben.

Erreichbar ist die Web-App ab heute auf mein.muenchen.de, ab dann können sich die Nutzer über den ebenfalls neuen **M-Login der Stadtwerke München** auch einloggen. Dazu Dr. Lajos Csery, Geschäftsführer von muenchen.de: „mein.muenchen macht den Menschen das Leben und die Freizeitgestaltung in unserer Stadt leichter. Der M-Login ebenso: Er bündelt viele digitale Münchner Services kostenfrei, übersichtlich und sicher unter einem einzigen Zugang – beides zusammen ist ein großer Mehrwert für unsere User.“



muenchen.de
Das offizielle Stadtportal

Über muenchen.de

muenchen.de ist das offizielle Portal für die Landeshauptstadt München. Mit über 3,6 Millionen Besuchen und mehr als 10 Millionen Seitenaufrufen im Monat ist muenchen.de heute das mit Abstand meistbesuchte Münchner Service-Portal und gleichzeitig eines der erfolgreichsten deutschen Stadtportale. Die zentrale Adresse www.muenchen.de ist Ausgangspunkt für alle Informationen und Services rund um das Münchner Stadtleben: In der Portalrubrik „Rathaus“ finden sich die exklusiven Services der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik. Der Bereich „Veranstaltungen“ umfasst Münchens top-aktuellen Veranstaltungskalender mit den Highlights aus der Freizeit- und Kulturszene. Das übersichtliche Kinoprogramm bietet Filmtipps, Trailer und Bildergalerien. Das „Stadt-Branchenbuch“ umfasst als meistgenutztes Firmenverzeichnis eine breite Palette an Dienstleistungen und erleichtert die Auswahl des richtigen Geschäftes. Weitere zentrale Bereiche des Portals sind die bunten Magazine zu Shopping- und Gastro-Trends. muenchen.de gibt es auch als [App](#) für unterwegs auf iOS (Apple) und Android. Hervorzuheben sind außerdem die Social Media Plattformen des Stadtportals auf [Facebook](#), [Twitter](#), [Instagram](#) und [Youtube](#). Allein die Seite facebook.de/muenchen zählt über 500.000 Fans.

Kontakt:

Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG
Juliane Werr
Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: 089 / 23 00 18 - 0
E-Mail: presse@portalmuenchen.de